

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 188.

Freitag, den 22. April

1892.

Das neue Krankenversicherungsgesetz.

Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz ist am 10. April im „Reichsgesetzblatt“ publiziert worden. Die Novelle hat den Reichsanwalt ermächtigt, den Text des Krankenversicherungsgesetzes, wie er sich aus den Änderungen jener Novelle ergibt, zusammenzustellen. Auch diese Bekanntmachung ist nunmehr erfolgt. In der neuen Fassung tritt das Gesetz für die Versicherten erst am 1. Januar 1893 in Kraft. Dagegen hat es schon jetzt Gültigkeit erlangt, soweit es sich um die zu seiner Durchführung erforderlichen Maßnahmen handelt. Es können also Änderungen der Statuten der Krankenkassen mit Rücksicht auf die neuen gesetzlichen Bestimmungen schon jetzt eingeleitet werden. Zwar enthalten die auf diesem Gebiet liegenden Änderungen des Gesetzes meist keine Verpflichtungen, sondern Ermächtigungen der Kassen. Indessen sind diese Ermächtigungen in mancher Beziehung geeignet, Verbesserungen im Geschäftsgang herbeizuführen. Auch können Arbeiter und Lehrlinge, welche gegen ihre Arbeitgeber für den Fall der Erkrankung einen Rechtsanspruch auf entsprechende Unterstützung haben, schon jetzt bei der Behörde um Befreiung von der Krankenversicherungspflicht einkommen. Der Name des Gesetzes hat infolgedessen eine Änderung erhalten, als dasselbe jetzt nicht mehr „Gesetz betr. die Krankenversicherung der Arbeiter“ heißt, sondern schlechthin nur „Krankenversicherungsgesetz“.

Die bisherigen 88 Paragraphen des Gesetzes sind in zahlreichen Punkten umgeändert und durch 37 neue Paragraphen verstärkt.

Den freien Hilfskassen, welche bisher nur die Pflicht hatten, diejenigen Leistungen zu gewähren, welche in der Gemeinde, in deren Bezirk die Kasse ihren Sitz hat, von der Gemeinde-Krankenversicherung zu gewähren sind, ist nunmehr die Pflicht auferlegt, sich nach den Mindestleistungen der Gemeinde zu richten, in deren Bezirk der Versicherungspflichtige beschäftigt ist (§ 75 Abs. 1). Diese Pflicht ist zwar durch eine aus der Commission vorgeschlagene Bestimmung gemildert, wonach für Versicherungen der Versicherungshöhe eine vierzehntägige Frist gewährt wird (§ 75 Abs. 2); doch ist die Belastung für die freien Kassen um so größer, weil gleichzeitig die feierliche Bestimmung hinzugefügt ist, wonach statt der freien ärztlichen Behandlung und Arznei ein Viertel des ortsüblichen Tageslohnes gewährt werden dürfte.

Mehrfach ist in den Zeitungen die Rede davon gewesen, daß die freien Hilfskassen der Gewerbevereine und die freien Hilfskassen, welche von der Sozialdemokratie eingerichtet worden sind, angesichts der neuen gesetzlichen Bestimmungen aufgegeben werden würden. Diese Nachrichten aber haben sich durchaus nicht bestätigt. Es würde auch ein schwerer Fehler gewesen sein, meine Abg. Gausseich in der „Nation“, die freien Hilfskassen aufzugeben, weil ihnen die Fortexistenz erschwert ist.

(1. Fortsetzung.)

Der alte Papagei.

Novelle von Albert Schmidt.

2.

Dr. Peter Paul Bergmann war ein junger Rechtsanwalt in einer Mittelstadt Norddeutschlands. Es ging ihm nicht gut. Wohl glänzte ein politisches Schicksal mit seinem Namen neben der Haustür, aber der Glanz sollte selten e'n n Kunden zu dem namenlosen Sachwalter. Es gab ja Rechtsanwälte mit großem Namen in hinreichender Anzahl, und Dr. Bergmann war auch nur eines Schusters Sohn, eines Schusters Bruder — und der nun Rechtsanwalt? Wie kam der in den gelehrten Stand hinein? Konnte er nicht bei seinem Leisten bleiben? Es ist doch immer noch besser, als Schuster auf einem guten Fuß leben, denn als Rechtsanwalt verhungern.

Dr. Peter Paul Bergmann war allerdings eines Schusters Sohn. Sein Vater hatte lange geschwankt, ob er für Peters Waffe im Kampf des Lebens den Schusterhammer oder das Schwert der Gerechtigkeit wählen sollte, endlich aber für Peter Paul das Schwert gewählt und den Hammer dem älteren Bruder, Karl Heinrich, in die Hand gedrückt. Ob nicht Peter Paul mit dem Hammer glücklicher gewesen wäre? Wer weiß es. Jedenfalls verließ den Peter das Schwert nie, auch da nicht, als er in der Fremde war. Er ward auf ein benachbartes, auswärtiges Gymnasium geschickt. In den unteren und mittleren Classen ging auch Alles ganz gut, aber in der Classe, wo das vornehm „Sie“ begann, begann auch sein Elend. Als er einmal an einem Sonntag seinen Vater besucht hatte und am Montag Morgen zu spät in die Secunda kam, weil er zu Fuß von Hause in die Gymnasialstadt marschirt war, fing der Lehrer zu spüren an, und als er endlich meinte, das komme davon, wenn man

In Folge der neuen Bestimmungen ist der Versicherungsanspruch nach § 1 ausgedehnt worden auf die Schiffe der Anwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Berufsvereine und Versicherungen und auf die Schiffe und Lehrlinge im Handelsgewerbe, letztere jedoch mit Ausnahme der Apothekergehilfen und — nach einem Antrag der Kassen — auch mit Ausnahme derjenigen kaufmännischen Schiffe, deren nach Art. 60 des Handelsgesetzbuches bestehendes Recht auf sechsmonatige Fortzahlung des Lohnes im Krankheitsfalle nicht durch Vertrag veräußert ist. Durch letztere Einschränkung ist vermieden, daß das Gesetz zur vertragsmäßigen Verschlechterung des bestehenden Rechtes dieser Personen führe. Ferner ist der Zwang ausgedehnt vom Binnendampfschiffsbetriebe auf den ganzen Binnenschiffsbetrieb und Baggerbetrieb. Außerdem ist eine weitere Ausdehnung der Versicherungspflicht auf communalstatutarischen Wege oder auf dem Wege der Verfügung des Reichsanwalters oder der Centralbehörde zugelassen. Dagegen sind andererseits auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien Halbvolwölbe mit Zustimmung des unterstehenden Beamtenverbandes (§ 3a Abs. 1), Lehrlinge, welche vertragsmäßigen Anspruch auf freie Kur oder Verpflegung in einem Krankenhaus für 13 Wochen haben, und die Insassen von Arbeitercolonien und dergleichen (§ 3b).

Bisher war den freien Hilfskassen gestattet, ihren Mitgliedern statt der Zuzahlung eines Arztes ein erhöhtes Krankengeld zu zahlen zur Ermöglichung einer freien Arztwahl auf eigene Kosten. Diese Bestimmung ist in Wegfall gekommen. Die Ausdehnung der Versicherungspflicht, insbesondere auch die Zulassung der Familien-Versicherung bei den arbeitsfähigen Krankenkassen bringt den ärztlichen Stand allerdings in noch größerem Umfang als bisher in Abhängigkeit von den Kassen-Verordnungen. Die Abhängigkeit der Kassenmitglieder von einem bestimmten Kassenrat hat man in den neuen Bestimmungen dadurch zu mildern gesucht, daß nach Bestimmung des § 26a auf Antrag von mindestens 30 berechtigten Versicherten die höhere Verwaltungsbehörde anordnen und ergreifen kann, daß dem Versicherten noch andere, als die feierlichen Ärzte, Apotheker und Krankenhäuser zur Verfügung zu stellen seien, wenn durch die von der Kasse getroffenen Anordnungen eine den berechtigten Anforderungen der Versicherten entsprechende Gewährung jener Leistungen nicht gesichert ist.

Andererseits wurde bei den parlamentarischen Verhandlungen beinahe verhandelt, im Gesetz zu bestimmen, daß die bei den Kassen vorgesehene ärztliche Behandlung nur durch approbirtete Ärzte erfolgen kann mit Vorbehalt gewisser Ausnahmefälle. Die Anträge scheiterten an einer kleinen Mehrheit, welche sich aus den Anhängern der Naturärzte, den prinzipiellen Gegnern gewerblicher Zwangsrechte und denselben zusammenschloß, welche diese Frage für noch nicht spruchreif und ihre Regelung für Aufgabe der Gewerbeordnung hielten.

auf Schuster's Klappen reise, da war's um Peter Paul geschehen. Er verließ das Gymnasium, aber auf dem nächsten empyng man ihn schon mit der lebenswichtigen Frage, mit was für einem Fuhrwerk er von Hause gekommen. Ein einfaches Jägerkorn kam über ihn, er hatte und verachtete seine Mitgeschüler, er ließ jeden Verkehr, sprach kaum ein Wort mit ihnen, stolz und einsam ging er seinen Weg, der nicht freundlicher wurde, als die Prima ihm nach der Unterrichtsstunde, in welcher die Kienberger Meisterfänger trachteten, den Namen „Hans Sachs“ beilegte.

Endlich kam der Tag der Erlösung. Peter Paul machte ein glänzendes Examen, und mit trefflich geistlichem Portemonnaie eilte er gen Heidelberg, in vollen Hagen wollte er die neue Freiheit genießen, eine bunte Wägen tragen, singen und trinken und pfeifen — bei, wenn die Schläger klingen und durch die Luft pfeifen! Wenn das Lied von der Durschenherlichkeit erkallt und „Alt Heidelberg, Du seine!“ Schmolks, ihr Brüder, Ziduck — hei, wie das eine Freude werden, Peter Paul!

Nun zog er wieder einmal die Straße zum Heidelberger Schloß hinein, tranken Augen verlor er sich in die wunderbare Medaillonshof, entzückt schweifte sein Blick über Berg und Thal. Arm in Arm zog er mit einem neuen Freunde, den er auf der Reise kennen gelernt und dessen rothe Wägen ihn besonders leckte. Jetzt lag er oben auf der Schloßterrasse — sprachlos ob all der Reize, die ihn umgaben, ob all der Schönheiten, die ihn anlachten. O wahrhaftig, es konnte auf der ganzen Welt nichts Schöneres geben, als zu seinen Füßen das Neckarthal. Schon war er zutraulich zum neuen Freunde, schon lag ein Du hinüber und herüber. Da erscholl am anderen Ufer, wo Studenten mit blauen Wägen saßen, eine bekannte Stimme, Peter Paul erstarrte, denn höher rief's; „Es kommt Dir ein Gänger, Hans Sachs.“

Locales.

Wiesbaden, 22. April.

* Zur Erinnerung. Jeder hat schon von der Bastille in Paris gehört, jenem Gefängniß, das 1789 errichtet wurde, womit der Beginn der französischen Revolution bezeichnet wird; von der Entstehung und der Art dieses Bauwerkes ist Wenigen bekannt. Bastille nannte man in Frankreich früher jedes feste Schloß, später wurde der Name ausschließlich der an der Porte St. Antoine zu Paris gelegenen, von Gienne Marot gegen die Engländer erbauten Feste beigelegt, zu der am 22. April 1836 der Grundstein gelegt wurde. Die Bastille stellte ein Recht dar, dessen lange Seiten je 4, dessen kurze Seiten je 2 Thürme zählten; die obere Plattform der 8 Thürme war mit Geschützen besetzt und das Ganze umschloß ein mit gemauerten Gesparren versehener Graben. Vom Anfang des 17. Jahrhunderts diente die Bastille als Staatsgefängniß für Verdächtige und Unbequeme, die auf einfache Haftbefehle der Krone eingekerkert wurden, und enthielt außerdem zahlreiche Opfer der Privatrade, mißliebige Schriftsteller, Buchhändler und Händwerker. Entsetzlich waren die unterirdischen Keller, die 19 Fuß unter dem Hofraum mehr Höhlen als menschlichen Aufenthaltsorten glichen. So war und blieb die Bastille das Sinnbild des trassen Absolutismus und ihre Zerstörung war demnach die Aufhebung des Volkes gegen diese Willkür.

Ein Begrüßungstelegramm wurde seitens der zweiten Hauptversammlung des kathol. Lehrervereins des Regierungsbezirks Wiesbaden, welche am Eberding in Ludwigshafen, außer an den Herrn Kultusminister Dr. Hoffe, auch an den Herrn v. d. Re. in den wohlverdienten Ruhestand getretenen Herrn Oberregierungsath de la Croix dahier abgeleitet. Dasselbe lautet: „Die heute hier tagende zweite Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden“ entzieht sich. Hochachtungsvoll unter würdevollstem Dank für das der Schule und dem Lehrerberuf stets bewiesene Wohlwollen während ihrer gelegentlichen Anwesenheit die herzlichsten ererbten Wünsche.“

Handelsregister. In dieses Genossenschaftsregister ist bei Wägen, Vorfahrt und Sparfahnen in Wiesbaden, G. M. u. S. folgender Eintrag gemacht worden: Am 31. März 1892 hat der Aufsichtsrath den Kaufmann E. H. Fiedel von hier als Kassier und den Heinrich Reis von hier als Controlen gewählt. — In das Gesellschaftsregister wurde bei der Aktiengesellschaft „Mittelrheinischer Beamten-Verein zu Wiesbaden“ eingetragen: Vom 5. April 1892 ab ist der bisherige Director Georg A. H. und am Vorstand ausgeschieden und der Kaufmann Richard H. von hier zum Director bestellt. — In das bürgerliche Procuren-Register betreffend die Aktiengesellschaft „Mittelrheinischer Beamten-Verein“ ist eingetragen worden: Die Collectio-Procura des W. Corper ist erloschen und Georg A. H. von hier erbt Collectio-Procura in der Weise, daß er in Gemeinschaft mit dem Director der Gesellschaft oder dessen Stellvertreter handeln kann. — Für die Firma „Jacob Ringel“ hier ist der Kaufmann Carl Ringel und dem Fräulein Gise Ringel, beide von hier, Procura erteilt. — Das früher unter der Firma Gertel & Israel betriebene Handelsgeheimnis ist an den bisherigen Geschäftsführer Emil Israel selbst übergegangen und wird von letzterem unter der bisherigen Firma hier fortbetrieben.

Ausweisung. Dem russischen Staatsangehörigen Grisch Sonabend aus Livonia ist aus allgemeinen politischen Gründen der Aufenthalt in dem Gebiete des Preussischen Staates durch den Herrn Regierungs-Präsidenten dahier untersagt worden.

Da war es wieder, das alte Elend. Dahin mit einem Schlag alle Lust und alles Glück, dahin alle Freude an der Freiheit, verlor er den ganze Zauber. Er ließ den Anderen fordern, und nachdem er sich nothdürftig eingekauft, trat er mit dem früheren Schulfreund auf die Mensur. Ein freier, fröhlicher Schluß über die Einnahme das Ende, die sagen. Ehre wieder hergestellt; und als er unter den Händen des die Wunde nähenden Pandoceros sah, hörte er von der andern Seite des Saales allerbald Reden, die ihn mehr schmerzten, als die Nadel des Arztes. „Reich hat der junge Herr!“, meinte der Eine. „Stiesel fäden ist freilich angenehme Arbeit“, grinst ein Anderer, ein Mediciner. „Ja, ja“, sagte kopfschüttelnd ein altes Haus, „ein Schläger ist kein Schürtenmesser.“

Der „Freund“ mit der rothen Wägen hatte dem jungen Peter Paul als Karriertträger gebietet, auf dem Festboden seiner Conleur rannte Peter Paul sich ein, auf ihre Waffen ging er los. Aber seit der unglückseligen Begegnung auf der Schloßterrasse war der „Freund“ doch sehr förmlich und kühl gegen ihn, er lud ihn wohl einmal auf seine Conleurtreppe ein, aber die Einladung war so eigenartig, daß Peter Paul aus ihr den Wunsch, er möge sie ablehnen, herauszuhören glaubte und sie dankend ablehnte. Auf dem Festboden trafen sie sich; der „Freund“ secundirte ihm bei der Mensur. Dann aber war's aus: als er mit der gestrichelten Einnahme „im Korb“ lag und Glückseligkeit machte, wartete er vergeblich auf seinen Besuch, und nachdem er sich mit der Conleur mit den rothen Wägen wegen der Benutzung ihrer Waffen abgefunden, hörte und sah er von ihm Nichts mehr.

Peter Paul war wieder allein — mit diesem Herzen voll der schönsten Gefühle in der bezaubernden Natur allein — allein wie in der Schule. Als ihm auf einer einsamen

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 22. April, Abends 8 Uhr:

181. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

- Programm:
1. Ouverture zu „Der Matrosen“ Spohr.
 2. Scene und Arie aus „Luise di Montfort“ Bergson.
 3. Clarinette-Solo: Herr Seidel.
 4. Tout ou rien, Polka Waldeufel.
 5. Air aus der D-dur-Suite J. S. Bach.
 6. Violone-Solo: Herr Concertmeister Nowak.
 7. Massenet.
 8. Nachtfalter, Walzer Joh. Strauss.
 9. Träumerei aus „Kinderszenen“ Schumann.
 10. Fantasia aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.

Jeden Samstag
verlaufe täglich aus-
fortierte und zurück-
gelehrt
Sandische
zu bedeutend billigeren
Preisen. Augenblicklich viel
schwarz vorhanden. 2875

R. Reinglass,
Webergasse 4.

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel
in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Patent-Roll-Schutzwände.
Wasenmäschmaschinen, Gartengeräte.
Verzinktes Drahtgitter, Stacheldraht.
Eisenschranke
nur vorzüglichster Qualität in allen Größen.
Fliegenschranke und Fleischkasten.
Eichenholz-Pflanzenkübel.
Große Auswahl! Billigste Preise!

D. Bleyler,
früher A. Willms, Gastierant,
Eisen- u. Metallwaarenhandlung, Magazin für
Haus- und Küchengeräte,
Marktstraße 9. 7492

Knaben-Anzüge
in Woll-Tricot von Mk. 4.— an,
Baumwoll-Tricot, alle Größen,
Mk. 2.50,
Wasch-Anzüge von Mk. 2.50 an,
in prachtvollen Mustern.
Neuheiten in Kinder-Kleidern,
kein Tricot, von 2 Mk. an. 330

W. Thomas,
Webergasse 6.

Größtes Lager. — Billigste Preise.
Teppiche. Sopha-Teppiche von 6 Mk. an,
Zimmer-Teppiche in allen Größen.
Rugmatten, 135-200 Cm., Stück Mk. 18.—,
135-230 „ „ „ 28.—,
135-300 „ „ „ 38.—,
265-320 „ „ „ 60.—,
335-400 „ „ „ 100.—.

Portieren, 3/4 Mtr. lang, mit gewaschenen Franzen,
4 Mtr. per Stück,
Gardinen, 3,65 Mtr. lang, gute Waare,
per Fenster 7 Mtr.,
Tischdecken in Plüsch,
von 12 Mtr. an bis zu den billigsten
Divandeken, 3 Mtr. lang, mit Franzen,
von 16 Mtr. per Stück an,
Reisdecken, nur 1. Qualitäten,
von 10 Mtr. per Stück an,
achte Persische Teppiche in allen Größen
zu den billigsten Preisen
empfehlen 5081

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstraße 10.
Canape mit 6 gepolsterten Stühlen (neu), brauner Kips, billig
abzugeben Michelsberg 9, 2 St. 1. 7517

A. Mollath, Samenhandlung,von 1875 bis 1889 **Michelsberg 14.**

Max Döring,
Uhrmacher,
20. Michelsberg 20,
empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
Arten, Gold- und Silberwaaren.
Silberne Remontoirs von 16 Mk. an, goldene von 28 Mk. an,
Nachtuhren von 8 Mk. an, Regulatoren von 7 Mk. an.
Trauringe, massiv Gold, von 7 Mk. an.
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt aller-
billigsten Preisen unter Garantie. 7847

Tricot- und Stoff-Kleider
für Kinder von 1—8 Jahren,
Tricot-Jaquettes,
Knaben-Anzüge
in Tricot, Cheviot und Waschstoffen.
Grösste Auswahl gediegener Neuheiten
zu sehr billigen Preisen.
Zurückgesetzte Sachen weit unter Einkaufspreis.
Ludwig Hess,
Webergasse 4. 7841

Wegen Geschäftsaufgabe
verlaufe mein Lager
hochfeiner Damast-Tischzeuge.
Gedecke, Servietten, Theegedecke,
Tafeltücher von 1,60 bis 5,10 Mtr. Länge,
feinste Damast- u. Jacquard-Handtücher
zu Original-Fabrikpreisen. 0009
Garantie für tadellose beste Qualitäten.
W. Ballmann,
Kleine Burgstrasse 9.

Kinder-Jaquettes,
neue Sendung eingetroffen.
Louis Rosenthal,
Kirchgasse 32, 324
im Neubau Blumenthal.

Franz Joseph Willms, Mainz, Leichhofstr. 1,
empfiehlt sein großes Lager in 1a deutschen, franz., engl. und
amerik. Werkzeugen für Küfer, Sattler, Spengler, Schreiner, Tape-
zierer, Wagner, Zimmerleute u. s. w. NB. Bei Aufträgen oder Be-
stellungen bitte die Firma **Franz Jos. Willms** anzuschreiben.

Schwarze
Damen- u. Kinderstrümpfe,
Beinlängen,
wasch-, reib-, luft- und schweisssticht,
in vielen Qualitäten,
mit verstärkter Spitze und Hochferse
empfiehlt 6719
L. Schwenck,
Mühlgasse 9.

Für Briefmarkensammler.
Aus meiner großen Sammlung (6450 St.) gebe Marken ab.
J. Stassen, Str. Burgstraße 16. 7772

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe gute Mutter,
Schwester, Großmutter und Schwiegermutter, Frau
Criminalrichter Anna Emmerich, Wwe.,
geb. Hill,
im 69. Lebensjahre am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach
kurzem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet **Samstag Nachmittag 3 Uhr** in Dinkel statt.
Um stille Theilnahme bitten
Wiesbaden, den 22. April 1892
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gardinen,
weiss und crème,
per Fenster von 6 Mk. an empfehlen 7239
J. & F. Suth,
Wiesbaden, Friedrichstrasse 10.

Verlagswerke
übernimmt und besorgt deren buchhändlerischen Vertrieb 3661
Carl Schneggelberger's Verlagshandlung,
20. Kirchgasse 20.

Kneipp's Klosterbrod,
das ächte, täglich frisch am Lager bei 7883
F. Heidecker, 10. Ellenbogengasse 10.
Pfarrer Kneipp's Specialitäten.

Schlagsahne
(Centrifugen-Sahne) per 1/2
Ltr. 60 Pf., fertig gefärbt,
mit Zucker und Vanille in
Gläsern 80 Pf., saure
Sahne 50 Pf., Kaffeesahne
40 Pf., Preis vorräthig.
Bef. frei in's Haus, empf. die Molkerei, Wild- u. Rahm- u. d. 8237
E. Bargetz, Faulbrunnstraße 7.

Sodawasser
empfiehlt 6845
B. Straus, Eisnerstrasse 4a, Part.

Zur Confirmationsfeier
empfehle aus meinem „Speciallager“ garantiert reines 7882
Weisswein von 55 Pf. an,
Rothwein von 80 Pf. an.
Bestellungen frei ins Haus. — Um gezeigten Gutes bittet
F. Heidecker, 10. Ellenbogengasse 10.

Käse.
Aechte Emmenthaler Schweizer Käse,
Kräuter-Käse, Fromage de Brie, Spunden-Käse,
deutsche und französ. Camembert,
Eidamer Käse, holl. Rahm-Käse,
Kronen-Käse,
Schloss-Kaiser-, Frühstücks-, Romadour-Käse,
Liptauer- und Parmesan-Käse
empfiehlt in stets frischer Sendung 7843
J. M. Roth Nachf.,
Kl. Burgstrasse 1.

Back-Pulver
(American Baking-powder)
zur raschen und bequemen Herstellung von Kuchen,
Torten, Puddings etc., in Packeten à 10 und
25 Pf. empfiehlt 1643
E. Moebus, Taunusstrasse 25.

Wieth-Verträge vorräthig im Tagblatt
Verlag, Langgasse 27.
Eine Norwegerin ertheilt Unterricht in der norwegischen
und dänischen Sprache. Näh. Luisenstrasse 43, 2.

Institut Fritze.
Beginn des Sommerfestes am 2. Mai.
L. Hoffmeister.
Wiesbaden, Rheinstrasse 28. 7872

Atelier für künstliche Zähne etc.
Umarbeitung schlecht passender Gebisse-
rasch und billig. 2276
Jean Berthold,
Kirchgasse 35 (neben dem Nonnenhof).